

V o r t r a g v o n R u d o l f S t e i n e r
gehalten in Stockholm am 14. Januar 1910

Zehnter Vortrag

Also ein Hinaustreten des Tempelmysteriums auf den Plan der Weltgeschichte, ist das Ereignis von Palästina.

Dasjenige was wir als Schilderung des Leidens, Sterbens und Auferstehens des Christus haben, ist eine weltgeschichtliche Ausdrucksform dessen, was sich im Mysterium des Tempels abgespielt hat. Hier musste die Verknüpfung geschehen der nördlichen und südlichen Mysterien. (Die zwei Wege der Initiation waren verschieden wie wir wissen). Ein Hinabsteigen in die eigene Seele bei den Aegyptern wobei man ausschloss alles was in der Körperlichkeit lebte während der drei ein halb Tage.

Anders in der nördlichen Zone bis hinüber nach Persien. Es handelte sich darum, dass der Mensch zum Schweigen brachte was in seiner Seele ist. Das was drin ist sollte er zum Schweigen bringen, wie der andere das was draussen ist. Dafür sollte er aufgehen im Kosmos, nicht leben in seiner Haut, sondern sein Sein ausdehnen über die Elemente, leben innerhalb der Wasser, Luft, Sterne, im Planetensystem. Man könnte diese Mysterien der nördlichen Zone so charakterisieren, dass der Eingeweihte zuerst ein Erlebnis hatte, das noch halb innerlich war: Wie untertauchen fühlte er sich in jedes Wesen hinein. Zum Beispiel sollte er

lernen in der Pflanze drin zu sein, oder seinem eigenen Atem nachgehen, wenn er atmete, - wie nachfolgend dem Atem und dann eins werden mit der Luft und so weiter, mit dem Lichte eins werden. Diese Erlebnisse des mehr nördlich Eingeweihten, des Mikrokosmos in dem Makrokosmos, konnte man auch symbolisch ausdrücken. Man sagte ihm: dieses oder jenes wirst du fühlen, aber zuerst zeigt man ihm in ähnlicher Weise wie auch im Süden manches, was er erleben sollte im Sinnbild, im Symbol. So dass der letzte Akt dort bestand, dass man sinnbildlich zeigte, wie er untertauchen sollte in alles.

In unserer heutigen mehr innerlichen Initiation, fühlen wir noch Nachklänge. Man soll im niedrigeren (zum Beispiel in der Rose) ein höheres Ideal fühlen.

Dieses Gefühl, dass in den niederen Reichen noch nicht Leidenschaften, Begierden Platz gefunden haben, sollte man erleben. Man nannte dies Einswerden die Fusswaschung. So wurde eine symbolische Fusswaschung in den nördlichen Mysterien durchgeführt. Das war der erste Akt.

Dann sollte er fühlen lernen wie das Leibliche, Körperliche an ihm in Wahrheit ein geistiges ist. Das konnte man nur fühlen indem man die symbolische Geisselung vornahm. Im gewöhnlichen Leben hat der Mensch kein Bewusstsein von seiner Leiblichkeit. Er hat es erst wenn etwas anfängt zu schmerzen, dann fühlt er seine Glieder. Das musste sinnbildlich zunächst vorgeführt werden; man verursachte ihm Schmerzen.

Der dritte Akt sollte lehren, wie der Mensch nicht nur das Geistige an sich fühlen kann, sondern untertauchen in das ganze Planetensystem des Kosmos, fühlen wie der Mensch nicht nur seine Elemente erhält von der Erde, sondern von der Sonne. Er musste fühlen lernen, dass hinter der Sonne ein Geistiges ist, dass diese geistige Sonne nichts zu tun hat mit dem materiellen Dasein. Er sollte lernen sie zu schauen, auch wenn die physische Sonne unsichtbar ist. Sie wird bedeckt von der Materie unserer Erde,

aber für ein geistiges Auge ist die Materie ^{ich} durchsichtig. Ein roter Mantel wurde umgehängt zum Zeichen dafür, dass er den Weg verfolgen soll, den ihm die Abendröte weist: zur untergegangenen Sonne. Dann sollte er lernen, dass man die physische Sonne sieht mit dem Gehirn, aber die geistige Sonne ohne das Instrument des Gehirns. Es sollte alle physische Tätigkeit des Gehirns abgetötet werden; dazu drückte man ihm eine Dornenkrone auf die Stirn.

So durchlebte der nördlich~~e~~ zu initiierende auf seinem Weg:

1. die Fusswaschung
2. die Geißelung
3. die Mantel(umlegung) mit Dornenkrönung :

Im Verlaufe aller Evangelien sollte gezeigt werden:

1. Es gibt eine Initiation welche durch Fusswaschung, Geißelung und Dornenkrönung hinführt an die Stelle von wo man den Geist der Sonne erkennen kann.
2. Es gibt eine Initiation welche führt durch Abtötung des physischen Leibes hinunter in die Seele wo erlebt wird was im Menschen das Ewige ist, der Geist; und es sollte ^egezeigt werden, dass der Geist, den man findet, wenn man hinuntertaucht in die Seele und hinaufsteigt zur Sonne ist. Deshalb sollten beide vereinigt ein historisches Ereignis werden.

Johannes sollte zeigen dieses. Die anderen Evangelisten hatten zu zeigen wie das, was draussen in der Welt physisch~~e~~ ist, doch geistig ist, zeigen, dass dann wenn der Mensch wirklich hell-sichtig wird, er draussen im Raume findet die geistige Sonne.

Wie zeigen das die Evangelien, und wie zeigen sie, dass der Geist der Sonne heruntergestiegen ist und sich inkarniert hat in Jesus von Nazareth? Durch das, was sie schildern als die Verklärung, die Glorifikation.

Der Christus Jesus geht hinaus mit seinen drei Jüngern und verursacht, dass sie im Geiste wahrnehmen, dass sie entrückt sind; den Christus als Sonne nehmen sie wahr und Moses und Elias als seine Verkünder, die geistig zu ihm gehören. Das ist die Ver-

kündigung, dass Vishvakarma, Ahura Mazdao, Osiris - der Sonnengeist sind, der sich so weit ausgedehnt hat, dass er die Erde umfasst, mit der Erde nun ist, indem er seinen Ausgangspunkt vom Leibe des Jesus von Nazareth genommen hat, Das war der Punkt von wo aus er die Erde ergriffen hat und seitdem ist Vishvakarma, Ahura Mazdao, Osiris, nicht bloss draussen zu finden als Geist der Sonne, sondern mit als als Geist der Erde.

Wenn man früher astralisch die Erdenaura durchschaut hätte, war Geist der Sonne nicht in der astralischen Erdatmosphäre zu finden. Seitdem sieht man drin etwas Neues: den Geist der Sonne, der mit die Erde in sein Bereich gezogen hat, Geist der Erde geworden ist. Als die Sonne sich einst von der Erde zurückgezogen hatte, kam er dann später immer näher und im Moment der Jordantaufer nahm er Platz im Leibe des Jesus von Nazareth.

Es sollte auch gezeigt werden, dass wer voll versteht diese Tatsache und sucht zum Christus zu kommen, dieselben Erlebnisse durchmachen kann. So musste historische Tatsache ein zweifaches werden, die nördliche und die südliche Initiation. Alle vier Evangelien erzählen das Zusammenschmelzen der nördlichen und südlichen Einweihung. Erzählen erst die Fusswaschung, Geiselung, Mantelumlegung und Dornenkrönung. - dann die Kreuzigung, das heisst das Totwerden während drei ein halb Tage, und dann die Auferweckung nach andert halb Tagen.

Das ist das Zusammenschmelzen. Der Schreiber des Johannes-Evangeliums hatte das ganze Geheimnis erkannt, nachdem er durch Jesus selbst eingeweiht worden. Ein anderer hatte eine nördliche, oder südliche Einweihung durchgemacht. Der Christus Jesus hat ihn so eingeweiht, dass er verstand, dass er verstand am besten, wie sie zusammenschmelzen. Zugleich zeigt er uns, wie wir intim in sieben ein halb Stufen nun durchleben können, was uns vorgelebt worden ist als Ereignis. "Du musst jetzt durch viele Monate dir das Gefühl der universellen Demut aneignen (das, was

Pflanze sagt zu Mineral und so weiter), bis Christus Jesus zu den 12.

Wenn der Schüler des Christus ^{der christl.} Init. dieses Gefühl der Demut auf sich wirken lässt, wirkt dieses starke Gefühl auf seine Seele; wenn er sich ganz durchdringt, verwandelt es sich in astralische Anschauung: Bild der Fusswaschung. Sich selber an Stelle des Christus Jesus gesetzt. Durch das Gefühl verwandelt sich das Symbolische von ehemals in das Historische und in das intim Mystische von heute. Das Gefühl ist ein Keim, welcher ihn befähigt zu schauen 1900 Jahre zurück.

2.) Gefühl: O, es gibt mancherlei zu ertragen: Welt hat Schmerzen. Was auch kommen mag, du willst Willen so stärken, dass.....

du dennoch aufrecht stehst. Jahrelang. Dann fangen wir an, unsere Leiblichkeit zu fühlen, wie mit Geißeln geschlagen. Das ist ein Keim, der sich verwandelt in das Akasha Bild der Geißelung.

3.) ^{Gefühle:} Eins werden mit dem, was du an Weisheit erkannt hast, ganz eins werden mit Geistigkeit. Wenn auch Hohn und Spott.....

aufrecht, nicht wanken wirst du. Dies Gefühl verwandelt sich darin, dass man ausgeschaltet fühlt sein physisches Gehirn; man erlebt eine Art Durchstechung des physischen Gehirns. Das verwandelt sich in Akasha Bild der Dornenkrönung und in Erkenntnis, dass Christus tatsächlich der Geist der Sonne ist, der zur Erde herabgekommen ist.

Was man erkannt hat im geistigen Schauen, muss man nun ganz in sich hineinleben. Was man erst in der nördlichen Weise erlebt, muss man jetzt so erleben, dass der Christus hindringt, dass der kosmische Christus zum mystischen wird.

Was sich anschliesst an die dritte Stufe als vierte, ist zu erreichen durch das Gefühl, dass der eigenen Leib einem gleich wird mit einem jeglichen äusseren Dinge, als ob er nicht zu uns gehört. Wir müssen uns fühlen als der, der den Leib trägt. Objektiv muss er werden, als ob wir nur äusserlich mit ihm verbunden sind. Wir sind stark durch das, was wir äusserlich

handhaben können... (Hammer)

Die Seele kann objektiv ihren Schmerzen und Leiden gegenüber stehen wie dem Hammerschlag. - Im Moment der Meditation, wenn er ganz reif ist für dies Gefühl, zeigen sich an Händen und Füßen und rechter Seite der Brust blutrote Flecken: Blutsprobe. Dann sagen wir vom Menschen: er ist an seinen Leib gebunden, an ihn gekreuzigt. Die Kreuzigung erweitert sich dazu zu erkennen wie sich der nächste Akt auf Golgatha abgespielt hat.

Dann kommt dasjenige, was schwer ist zu schildern mit menschlichen Worten, ein Moment wo der Mensch aufhört mit physischen Sinnen wahrzunehmen. Die Welt hat tatsächlich für ihn aufgehört zu sein; physisches Licht verschwindet, Finsternis breitet sich aus: mystischer Tod tritt ein. Macht ihn bekannt mit alle dem, was möglich ist in der Welt an Schmerzen und Leiden: das ist das Hinabsteigen in die Hölle. Da wird der Mensch bekannt mit der Nachtseite des Lebens. Dann verteilt sich die mystische Nacht wie nach zwei Seiten, wie ein Vorhang. Er sieht hinein in alles.

Er ist von jetzt ab nicht nur verbunden mit dem Erdengeist, er ist verbunden mit dem planetarischen Geiste. Er ist mit der ganzen Erde verbunden: Grablegung. Er verfolgt nun was sich zuge tragen hat als die physische Materie des Leibes des Christus sich dematerialisiert, während die geistige Seite der Wesenheit des Christus weiter lebt als Geist der Erde, und immer zu finden ist in der Astral-Atmosphäre der Erde. Er wurde sichtbar seitdem für den Hellseher, zum Beispiel für Paulus.

(Zuerst Kephas, dann den zwölf, dann den 500 auf einmal, dann mir als einer Frühgeburt). Seit jener Zeit konnte Er erscheinen.

Die Auferstehung bedeutet etwas geistiges. Warum konnte der Thomas den Christus nicht gleich wahrnehmen? Weil er in sich nicht die Kraft entwickeln konnte, die der Glaube bedeutet; jene Willenskraft, die hellfühliger machen kann. Indem Thomas sich durchdrang mit dem Glauben, jener Willenskraft, konnte er hell-

fühlend werden und es fühlte sich der Geist wie ein Leib,
Durch seine rein geistige Kraft konnte der Christus sogar das
Brot brechen.

Das Wesentliche ist, dass uns klar wird im Moment der Ein-
weihung, dass der Christus vorher nicht mit der geistigen Atmos-
phäre der Erde verbunden war, seitdem aber drin zu finden ist.

Mystische Tod.

Grablegung und Auferstehung (als eins)

Und dann etwas, was man nicht beschreiben kann, weil das
physische Gehirn es nicht ausdenken (kann): Himmelfahrt, die
Vereinigung mit dem Vatergeist.

So sind uns gezeigt die Phasen der nördlichen und südl. en
Initiation, aus denen durch die Kreuzigung des Christus eine ge-
worden ist, und dazu ist jetzt die rosenkreuzerische gekommen.

So sehen wir wie die Geheimnisse des Mysteriums herausge-
treten sind und wie Christus auch geworden ist zu dem Begründer
einer neuen Initiation.

Der Christus soll nicht nur ein innerliches Ereignis werden.
Er hätte es nie werden können, wenn er nicht zugleich eine histo-
rische Tatsache geworden wäre.

Licht ist innerlicher Vorgang des Auges, aber nie hätte
sich das Auge bilden können ohne Sonne.

So hat es erst das physische Ereignis von Golgatha möglich
gemacht, dass ein innerer, mystischer Christus erlebt werden
kann. Er, der historische Christus, zaubert ihn heraus.

Deshalb **drei Christusse**

1. Den **historischen**..... für den der Tod eine höhere Geburtwurde.
2. Der den Paulus gesehen hat, das hellseherische Auge, wenn es
aufgeschlossen ist, der **Paulinische** Christus, der zur Ausbrei-
tung des Christentums das ^{meiste} beigetragen hat. Paulus hat verkün-
det den **geistigen** Christus, der seit jenem Tage immer mit uns
ist.
3. Derjenige der **mystisch** rege werden kann in unserer Brust bis

zum tiefsten uns ergreifen kann, den inneren Christus.

Das sind die drei Christusse der christlichen Esoterik.